

## Korrespondenzen.

### Zur Frage nach dem Arsengehalt von Tapeten.

Vom Tapetenfabrikantenverein (Berlin) geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgendes Schreiben zu. Im allgemeinen Interesse entsprechen wir der Bitte.

In Nr. 50 des vorigen Jahrgangs erschien ein Artikel von Med.-Rat Tiling unter der Ueberschrift: „Chronische Arsenvergiftung durch eine Tapete, Purpura rheumatica.“ Aus dem Inhalt des Artikels geht jedoch hervor, daß es sich nicht um eine arsenhaltige Tapete handelte, welche die Vergiftungserscheinungen hervorgerufen haben soll, sondern um eine grüne Farbe, mit der die an sich früher grau gewesene Tapete überstrichen worden ist.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß in der Tapetenindustrie die Verwendung gifthaltiger Farben gänzlich ausgeschlossen ist und solche überhaupt nicht mehr hergestellt werden. Die Tapetenfabriken stehen unter der laufenden Aufsicht der Gewerbeämter. Durch das Gesetz vom 14. V. 1879 wird die Herstellung von Tapeten der polizeilichen Beaufsichtigung unterstellt. Nach dem gleichen Gesetze drohen Gefängnisstrafen bis zu 5 Jahren bzw. Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren demjenigen, der durch giftige Tapeten die Gesundheit eines Menschen gefährdet bzw. seinen Tod herbeiführt.

Alles, was gelegentlich von der Vergiftungsmöglichkeit durch Tapeten geschrieben worden ist, muß in das Reich der Fabel verwiesen werden. Es ist nicht ein einziger Fall seit Erlass des Gesetzes vorgekommen, in dem einwandfrei eine Vergiftung durch Tapeten nachgewiesen wäre. Es dürfte Sie interessieren, zu erfahren, daß erst letzthin wieder vom Württembergischen Tapetenhändlerverein die genaue Untersuchung eines Falles von angeblicher Tapetenvergiftung einwandfrei ergab, daß der ältere Maler, der, wie eine Pressenotiz besagte, durch eine dunkelblaugrüne Tapete Vergiftungserscheinungen erlitten haben sollte, nach den Berichten des Konstanzer Krankenhauses im Alter von 72 Jahren einem Schlaganfall erlegen war.

Vielfach werden von interessierter Seite Notizen gegen die Verwendung von Tapeten lanciert, und die mit solchen unlauteren Mitteln arbeitenden Stellen greifen natürlich gern einen rein wissenschaftlichen Artikel wie den des Herrn Med.-Rat Tiling auf, wobei unter Entstellung von Tatsachen und unter Aufstellung von Behauptungen, die in dem Artikel gar nicht enthalten sind, die Dinge so dargestellt werden, daß sie in der Tat in der Lage sind, eine Beunruhigung des Publikums herbeizuführen.